NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Gemeinde Heidenrod

GEMEINDE
HEIDENROD
Land leben

IMPRESSUM

Herausgeber/ Copyright
Gemeinde Heidenrod
Rathausstr. 9 65321 Heidenrod
www.heidenrod.de
info@heidenrod.de

Ansprechpersonen
BGM Volker Diefenbach

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Hessen 2022-2023“ (GNK Hessen)
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global | Alina Herbort

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
von Engagement Global
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung
Selenka Reschke, Joachim Schlüter Gemeinde Heidenrod
in Zusammenarbeit mit PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Titelbild
N. N.

Gestaltung
dermats – Grafik- und Mediendesign

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Heidenrod stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ dar, ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Gemeinde Heidenrod verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gemeinde Heidenrod 2023

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

im Auftrag des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Vorwort

Liebe Mitbürger*innen

Die Gemeinde Heidenrod als sehr ländliche, dünn besiedelte Kommune ist durch ihren großen Gemeindewald und die Präsenz forstlicher Themen über Jahrzehnte mit dem Thema Nachhaltigkeit und Ressourcen-Verantwortung vertraut. Hinzu kommt seit ca. 10 Jahren noch das Engagement als Energie- und Klimaschutzgemeinde mit einer massiven Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen, sowie als FairTrade Town. Zu nennen ist auch das bürgerschaftliche Engagement in den 19 Ortsteilen / Dörfern der Gemeinde Heidenrod mit einer Vielzahl von Projektarten mit nachhaltiger Ausrichtung im sozialen, umweltschützenden und landschafts- heimatpflegerischen Bereich.

All das war Grundlage für die Interessensbekundung zur Teilnahme am Programm „Global Nachhaltige Kommune Hessen“.

Die Zulassung hat hier Motivation und Begeisterung erzeugt. Unter breiter Mitwirkung wurde eine Strategie zur Nachhaltigkeit erarbeitet, die mit einer Vision aufgezeigt wohin man sich entwickeln möchte, aber auch konkrete Ableitungen von Umsetzungsschritten zulässt und konkret Indikatoren aufzeigt.

Die Gemeinde Heidenrod stellt sich durch ihr lokales und praktisches Handeln den großen Aufwand und der Verantwortung in einem globalen Kontext. Wir sind froh, strategisch abgesichert einen Beitrag leisten zu können.

Mit fünf Handlungsfeldern wurden die am besten zu Heidenrod passenden ausgewählt, welche sicherstellen, dass hier auch praktisches Handeln realisierbar ist.

Es ist uns eine Freude zu spüren, wie viele Bürgerinnen und Bürger der Thematik zugewandt sind, sich identifizieren und darauf brennen einen Beitrag zu leisten, gemäß dem afrikanischen Sprichwort: „Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändert“.

Wir sind dabei

Ihr

Volker Diefenfach – Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal 6

1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen 6

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 8

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen 9

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ 10

2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene 12

2.1 Aufbauorganisation 13

2.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung 15

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms 21

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie 22

2.5 Umsetzung und Monitoring 23

2.6 Evaluation und Fortschreibung 23

3 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Heidenrod 25

3.1 Kurzportrait der Kommune 26

3.2 Prozessbeschreibung 26

4 Das Handlungsprogramm – unsere Ziele und Maßnahmen 27

4.1 Handlungsfeld 1 — Globale Verantwortung & Eine Welt 30

4.2 Handlungsfeld 2 — Nachhaltiger Konsum & gutes Leben 35

4.3 Handlungsfeld 3 — Klimaschutz, Energie, Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung 40

4.4 Handlungsfeld 4 — Nachhaltige Mobilität 45

4.5 Handlungsfeld 5 — Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften 48

5 Ausblick 52

6 Abkürzungsverzeichnis 54

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal

1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Immer mehr Kommunen setzen sich für eine globale, nachhaltige Entwicklung ein. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise bei der strategischen Verankerung der Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 17 globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für die nachhaltige Entwicklung beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.

Abbildung 1: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung | © United Nations

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten die Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Folglich sind Kommunen zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, um nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80 Prozent der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit.

Die Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und folglich gelebt werden kann. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von einer nachhaltigen Beschaffung bis zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit.

Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für ein selbstorganisiertes Engagement der Bürger*innen und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Die Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz der nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Nachhaltigkeitsstrategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf der Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, das Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure beteiligen. Eine vollständige Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ist turnusgemäß für 2023/2024 vorgesehen. Sie ist ein „lebendes Dokument“, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen

Die Hessische Landesregierung hat im Jahr 2008 die Hessische Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen und schreibt diese seitdem kontinuierlich fort. Unter dem Leitmotto „Hessen nachhaltig — Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ist die Strategie mittlerweile fest in Hessen verankert. Sie organisiert dialogorientierte Prozesse mit vielen Menschen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft und stößt gemeinsame Aktivitäten für ein zukunftsfähiges Hessen an.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird in allen Entscheidungen und Handlungen von Politik und Verwaltung, in Stadt und Land berücksichtigt; so steht es seit 2018 in Artikel 26c der Hessischen Landesverfassung.

Parallel zur Strategie existiert mit dem „Hessischen Bündnis für Nachhaltigkeit“ (HBN) seit April 2019 ein oberstes Entscheidungsgremium unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten. Unter dem Vorsitz der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) kommen Vertreterinnen und Vertreter von Fraktionen des Hessischen Landtags, der hessischen Ministerien, kommunalen Spitzenverbänden, Gewerkschaften, Unternehmerverbänden, Naturschutzverbänden sowie Stiftungen und Kirchen einmal im Jahr im HBN zusammen und entscheiden über Schwerpunkte und die inhaltliche Ausrichtung der Strategie. Zahlreiche Fachgremien und Foren, die Schwerpunktthemen bearbeiten und neue entwickeln, beraten das HBN.

Im HMUKLV befindet sich zudem die Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie koordiniert die Aktivitäten, setzt Schwerpunkte, bringt Akteurinnen und Akteure an einem Tisch zusammen, bündelt fachliche Expertise für den Prozess und informiert die Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten auf der Website www.hessen-nachhaltig.de.

Unverzichtbar für ein gemeinsames Verständnis von nachhaltiger Entwicklung sind das Leitbild sowie die Ziele und Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie bieten allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren eine Orientierung und Planungssicherheit für konkrete Maßnahmen in Sachen nachhaltiger Entwicklung. Die Indikatoren beschreiben den Ist-Zustand Hessens und machen Fortschritte nachvollziehbar. Im Zuge der Weiterentwicklung der Strategie wurden die bisher geltenden Ziele und Indikatoren überarbeitet, und zwar unter Berücksichtigung der Entwicklung von (Nachhaltigkeits-)Strategien auf Bundes-, europäischer und internationaler Ebene. Sie orientieren sich somit an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 sowie an den darauf aufbauenden Zielen und Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Das Leitbild für die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2020 erarbeitet und beschreibt qualitativ und nachvollziehbar die Visionen und Werte für ein nachhaltiges Hessen. Es will durch positiv formulierte Zukunftsbilder das gemeinsame Ziel eines lebenswerten Hessens der Zukunft veranschaulichen und greifbar machen sowie Orientierung für die gemeinsame Arbeit bieten. Die im Leitbild enthaltenen 22 Leitsätze orientieren sich dabei an den SDGs und sind vier Leitbildbereichen zugeordnet: Umwelt, Wirtschaft, Bildung/Kultur und Soziales.

Die hessischen Kommunen spielen im Kontext Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen“ sollen hessische Kommunen langfristig im Bereich der Nachhaltigkeit gestärkt werden. Entscheiderinnen und Entscheider in Kommunen werden durch Plattformen zum Austausch unterstützt und erhalten umsetzungsorientierte Anregungen für Projekte, Aktionen sowie Maßnahmen.

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ (GNK Hessen) ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Durch eine Zusammenarbeit der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen mit der SKEW wurde mit diesem Vorhaben ein neues Angebot für Kommunen in Hessen geschaffen. Dreizehn Kommunen erarbeiteten auf Grundlage der Agenda 2030 eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit. Begleitet wurde der Prozess 2022 bis 2023 durch die PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (PD) im Auftrag der SKEW.

Übergreifendes Ziel des Projekts GNK Hessen war es, ein Bewusstsein für die globalen Auswirkungen kommunalen Handelns zu schaffen und die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln zu verankern. Den teilnehmenden Kommunen bot sich in einem partizipativen Erarbeitungsprozess die Chance und zugleich die Herausforderung, ihre Visionen und konkreten Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung in Einklang zu bringen. Die Agenda 2030 diente den teilnehmenden Projektkommunen als globales Rahmenwerk zur Orientierung bei der Erarbeitung einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie. Als nationale und regionale Rahmenwerke fanden die strategischen Ziele der Deutschen und der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen Berücksichtigung.

Die Kommunen wurden durch die Beratung und Prozessbegleitung befähigt und unterstützt, gemeinsam mit relevanten Interessensgruppen eine tragfähige Strategie zu entwickeln. Dabei wurden Doppelstrukturen und -prozesse in den Kommunen vermieden und Materialien sowie Erfahrungen aus bereits bestehenden GNK-Prozessen genutzt. Ziel war die Verabschiedung der erarbeiteten Strategien in den jeweiligen kommunalen Gremien. Parallel zum Prozess wurden zudem der Wissenstransfer und das Voneinander-Lernen der beteiligten Akteurinnen und Akteure durch regelmäßige Vernetzungstreffen und ergänzende Angebote gefördert.

Der „Projektabschluss“ setzte den Startpunkt für die sich nun anschließende Verstetigung und Umsetzung mit einem kontinuierlichen Monitoring. Die teilnehmenden Kommunen leisten als „Global Nachhaltige Kommunen“ einen konkreten Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklungspolitik, die soziale, ökonomische und ökologische Zielsetzungen miteinander verbindet. Darüber hinaus werden sektorenübergreifendes und interkommunales Denken und Handeln gefördert sowie das Themenfeld der globalen Verantwortung in den Kommunen gestärkt und strategisch verortet.

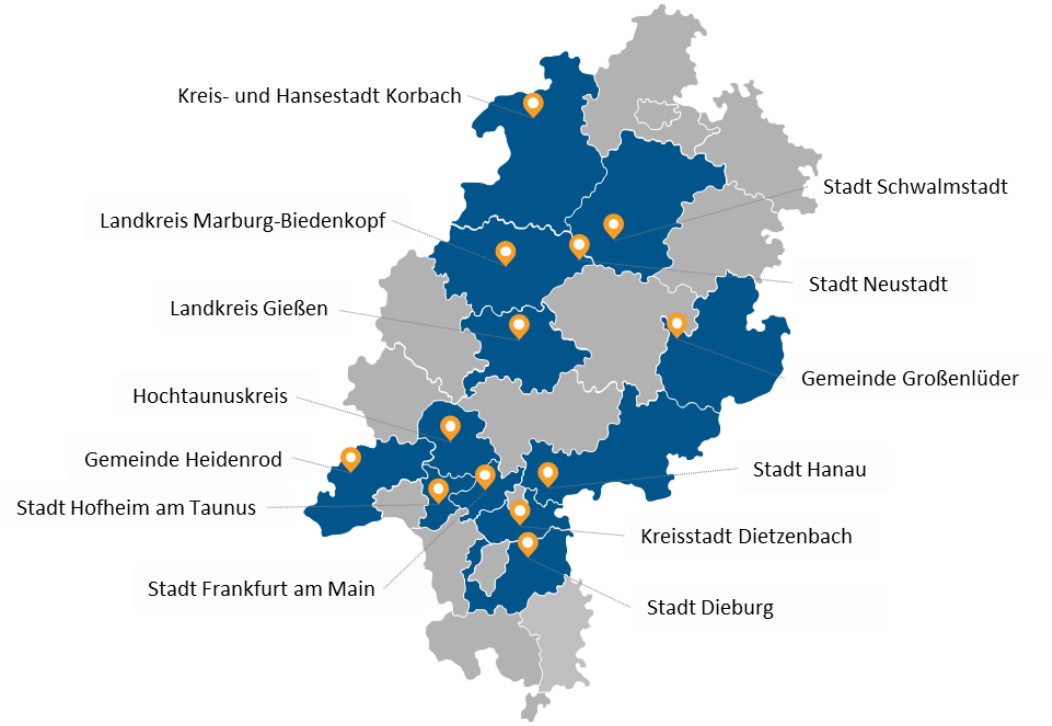

Abbildung 2: Teilnehmende Projektkommunen – Global Nachhaltige Kommune Hessen (2022 - 2023) | eigene Darstellung

2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene

Das im Rahmen von GNK Hessen angewandte Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene stützt sich von Beginn an auf eine aktive Einbindung der relevanten Akteurinnen und Akteure, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt wurden. Dieses Vorgehen wurde bereits in weiteren Bundesländern (z. B. Nordrhein-Westfalen und Bayern) im GNK-Kontext erfolgreich erprobt und angewendet. Gemäß diesem Modell gliedern sich die Entwicklung und die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 4):

1. Einrichtung einer Aufbauorganisation,
2. Bestandsaufnahme,
3. Erarbeitung des Handlungsprogramms,
4. politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie,
5. Umsetzung und Monitoring sowie
6. Evaluation und Fortschreibung.

Der Fokus des Projekts lag dabei auf den Schritten 1 bis 4. Diese sechs Schritte sind als kontinuierlicher Verbesserungsprozess angelegt. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.

Abbildung 3: Visualisierung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategien | eigene Darstellung

2.1 Aufbauorganisation

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wurde durch regelmäßige Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen sowie durch verwaltungsinterne Steuerungsgruppensitzungen begleitet. Für einen reibungslosen Ablauf der Bestandsaufnahme und der anschließenden Nachhaltigkeitsstrategie-Entwicklung sollte eine Ansprechperson mit Vertretung aus der Verwaltung benannt werden (**Koordination**). Sie diente als Kontaktperson, übernahm die organisatorische Steuerung des Projekts und war für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche interne und externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) zuständig. Die Koordination war dabei eine Aufgabe des Kernteams.

Nachhaltigkeit ist eine ämterübergreifende Thematik. Daher wurde im Rahmen des Projekts ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium (**Kernteam**) gegründet werden, das aus Personen der unterschiedlichen Fachämter (z. B. Planung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Soziales, Jugend, Wirtschaftsförderung) bestand.

Zentrale Aufgaben des Kernteams waren die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen. Das Kernteam war Teil der Steuerungsgruppe.

Die Einbindung wichtiger Akteurinnen und Akteure sowie Interessensgruppen innerhalb der Kommune fand im Rahmen eines Nachhaltigkeitsrats oder einer **Steuerungsgruppe** statt. Hier wurden Handlungsfelder und Maßnahmen diskutiert, bevor die Nachhaltigkeitsstrategie politisch beschlossen wurde. Falls vor Ort bereits geeignete (Arbeits-)Strukturen existierten, konnten beziehungsweise sollten diese die Aufgaben nach Möglichkeit übernehmen und durchführen. Ziel hierbei war es, Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Gremien sollten mit Blick auf die kommunalen Strukturen möglichst ausgewogen aufgestellt werden. Ein besonderer Fokus lag auf der geschlechterparitätischen und diversen Besetzung der Gremien (z. B. im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Herkunft), um unter anderem eine feministische Perspektive auf die Entwicklungszusammenarbeit zu fördern.

Die Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen oblag den formalen Entscheidungsorganen, das heißt den Ausschüssen und Räten beziehungsweise den Gemeindevertretungen der einzelnen Kommunen.

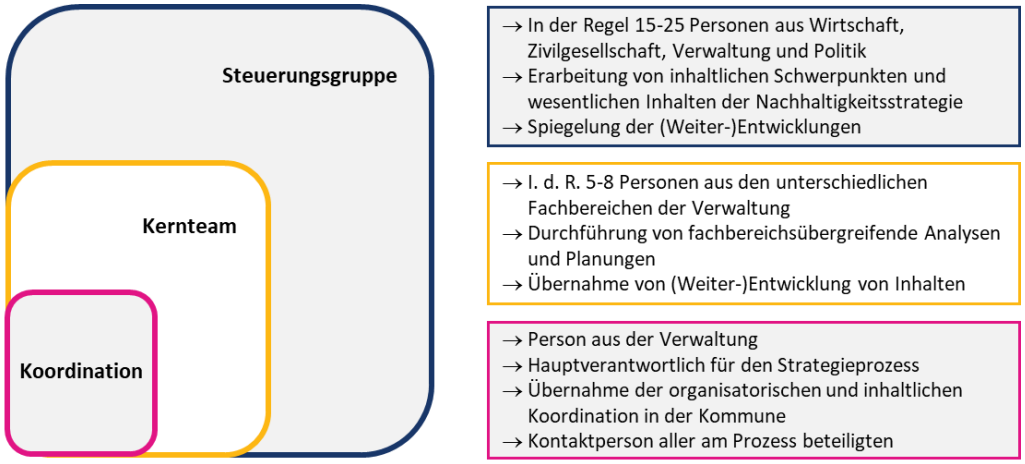

Abbildung 4: Visualisierung der Aufbauorganisationen | eigene Darstellung

2.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Anschließend an die Einrichtung der Aufbauorganisation diente eine systematische Bestandsaufnahme der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune. Im Folgenden werden Ziel und Zweck, die zugrundeliegende Systematik der Handlungsfelder sowie die einzelnen Elemente der Bestandsaufnahme und -analyse beschrieben.

Ziel und Zweck

Die Bestandsaufnahme und -analyse im Projekt GNK Hessen bildete die Grundlage für die Entwicklung des Handlungsprogramms. Die bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der jeweiligen Kommune wurden ganzheitlich und systematisch eingeschätzt. Hierdurch wurden potenzielle Ansatzpunkte, Barrieren und Hebel identifiziert, um diese später bei der Entwicklung des Handlungsprogramms berücksichtigen zu können.

Die Bestandsaufnahme lieferte somit:

- einen Überblick über den Stand der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten,
- eine Orientierung im Strategieprozess,
- eine Grundlage für eine positive externe und interne Kommunikation,
- eine Motivation für Mitarbeitende, Bestehendes fortzuführen, und
- eine mögliche Grundlage für eine spätere Berichterstattung.

Die zentrale Fragestellung dabei war: *„Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der SDGs?“*. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme bildete die Grundlage für die Auswahl von Handlungsfeldern (Schwerpunkte) für die zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie.

Handlungsfelder

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe in dem Strategieprozess wurden im Rahmen des Projekts zehn Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung aufzeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können. Diese vordefinierten Handlungsfelder sind an bestehende Strukturen und Prozesse auf internationaler, Bundes- und Landesebene angelehnt und bereits in GNK-Projekten anderer Bundesländer erprobt worden. Dabei stellen sie eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen Kompetenzbereichen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln.

Des Weiteren bilden die zehn Themenfelder auch mittlerweile bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung. So sind sie ein zentrales Strukturelement des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung 2021 veröffentlichten „Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune“ (BNK).

Den Handlungsfeldern sind die SDGs, die Indikatorbereiche der DNS sowie die hessischen Leitsätze zugeordnet worden.[1] Durch diese Zuordnung soll eine vertikale Anschlussfähigkeit gewährleistet werden.

HANDLUNGSFELD 1 – NACHHALTIGE VERWALTUNG: Das Handlungsfeld 1 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die Nachhaltigkeit übergreifend in die internen Arbeitsabläufe der Verwaltung transportieren. Dadurch werden Aktivitäten und Innovation zur Nachhaltigkeit unterstützt. Das Bewusstsein der Mitarbeitenden zur Nachhaltigkeit wird gefördert und Kompetenzen werden geschult. Die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld begünstigen gerechte Bedingungen in der Kommune als Arbeitgeberin und unterstützen das Engagement in der Stadtgesellschaft.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 5, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Staatsverschuldung, Gute Regierungsführung, Nachhaltige Beschaffung
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 5, 7, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 2 – GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT: Das Handlungsfeld 2 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die die regionale und internationale beziehungsweise entwicklungspolitische interkommunale Zusammenarbeit unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Netzwerke, Initiativen und Maßnahmen, die die globale Gerechtigkeit und den fairen Handel fördern. Auch Projekte und Kommunikation zu den SDGs sowie kommunale Partnerschaften mit Städten und Gemeinden im globalen Süden gehören hierzu.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 4, 8, 11, 12, 16, 17
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Entwicklungszusammenarbeit, Wissenstransfer insbesondere in technischen Bereichen, Märkte öffnen, Globale Lieferketten, Globale Gesundheit, Frieden und Sicherheit
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 4, 7, 8, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 3 – KLIMASCHUTZ UND ENERGIE: Das Handlungsfeld 3 befasst sich vor allem mit Bemühungen zum kommunalen Klimaschutz. Dazu gehören sowohl Maßnahmen zum Ausbau von erneuerbaren Energien für Strom und Wärme, zur Erhöhung von Energieeffizienz als auch Sanierungsprojekte im Gebäudebestand. Auch die Aktivierung der Bevölkerung durch Förderprogramme, Informationskampagnen oder Beratung wird hier angesprochen.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 7, 9, 11, 12, 13
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Klimaschutz, Erneuerbare Energien
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 7, 9, 10, 17, 18, 19, 20

[1] Dabei wurden die Zuordnungen der LAG 21 NRW (2019, S. 18 f.), des BNK (RNE 2021), der Indikatorbereiche der aktuellen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Bundesregierung 2021) sowie die Zuordnung der Hessischen Leitsätze (Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen o. J.) zu den SDGs als Orientierung verwendet.

HANDLUNGSFELD 4 – RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG: Das Handlungsfeld 4 befasst sich sowohl mit dem Schutz der Umwelt und der Verringerung von Ressourcenverbräuchen als auch mit der Klimaanpassung. Entsprechende Aktivitäten sind beispielsweise Konzepte zur nachhaltigen Landnutzung, die Förderung der Biodiversität oder der Ausbau von Kreislaufwirtschaft. Hierzu gehören auch Bemühungen dahingehend, die Umweltbelastungen in der Kommune zu reduzieren.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Luftbelastung, Trinkwasser und Sanitärversorgung, Ressourcenschonung, Flächeninanspruchnahme, Meere schützen, Artenvielfalt, Ökosysteme, Landbewirtschaftung, Gewässerqualität
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21

HANDLUNGSFELD 5 – NACHHALTIGE MOBILITÄT: Das Handlungsfeld 5 befasst sich unter anderem mit kommunalen Aktivitäten, die das Verkehrsaufkommen reduzieren und den Umweltverbund aus öffentlichem Personennahverkehr, Rad- und Fußverkehr stärken. Dazu gehören sowohl Maßnahmen für die Kommune (z. B. Anpassung der Infrastruktur) als auch für die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung (z. B. Einführung eines Dienstrads).

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 9, 11, 13
Zuordnung DNS: Indikatorbereich Mobilität
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 9, 10, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 6 – LEBENSLANGES LERNEN UND KULTUR: Das Handlungsfeld 6 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die einen gleichberechtigten Zugang zur Bildung ermöglichen und die Kultur fördern. Dazu können öffentliche Bildungsangebote für verschiedenste Zielgruppen zählen, wie der Betrieb von Bildungsstätten sowie die Förderung von Kulturschaffenden und -angeboten.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 4, 10, 11, 12, 16, 17
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Bildung, Gleiche Bildungschancen, Perspektiven für Familien, Kulturerbe
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 7 – SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT: Das Handlungsfeld 7 befasst sich zum einen mit kommunalen Aktivitäten, die sich gegen Diskriminierung und Gewalt, insbesondere vulnerabler Gruppen, richtet. Zum anderen geht es um Aktivitäten, die die Chancengleichheit fördern und die Leistungen der Verwaltung für alle Bürger*innen zugänglich machen. Dabei spielt auch der demografische Wandel und vor allem die Teilhabe älterer Menschen eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 16, 17
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Armut, Gleichstellung, Perspektiven für Familien, Verteilungsgerechtigkeit, Kriminalität
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 1, 2, 3, 5, 6, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 8 – WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE: Das Handlungsfeld 8 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die bezahlbaren Wohnraum ermöglichen und die Entwicklung nachhaltiger Quartiere fördern. Dabei spielen auch Themen wie Emissionsschutz für die Anwohnenden oder die Vermeidung sozialer Segregation eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 10, 11, 12, 13
Zuordnung DNS: Indikatorbereich Wohnen
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 7, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 9 – GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN: Das Handlungsfeld 9 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die beispielsweise Rahmenbedingungen für familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote schaffen und so auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Ebenfalls geht es um die Förderung der Vielfalt innerhalb einer Verwaltung durch Integration und Chancengleichheit. Die Förderung der Transformation sowie die Ansiedlung von nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen gehören ebenfalls zu diesem Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge, Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Beschäftigung, Innovation, Globale Lieferketten, Perspektive für Familien, Gleichstellung
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 17

HANDLUNGSFELD 10 – NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN: Das Handlungsfeld 10 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die Gesundheit, nachhaltige Lebensstile und nachhaltigen Konsum fördern. Dazu können hochwertige Gesundheitsdienste, Präventivmaßnahmen, Konzepte zur Förderung des regionalen Konsums oder auch Tourismuskonzepte zählen. Hochwertige und bedürfnisorientierte Pflege- und Betreuungsangebote fallen ebenfalls unter dieses Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 8, 11, 12, 14
Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Nachhaltiger Konsum, Nachhaltige Produktion, Gesundheit und Ernährung, Ernährungssicherung
Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 7, 12, 14, 15, 16, 19, 20, 21

Elemente und Prozesse

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern gliedert sich die Bestandsaufnahme in einen qualitativen und in einen quantitativen Teil, die im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) zusammengeführt und weiterentwickelt wurden (siehe Abbildung 6).

Quantitative Analyse

Die im Projekt verwendeten Kernindikatoren der quantitativen Bestandsaufnahme basieren auf der dritten Auflage des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung. Hier wurden in einem mehrjährigen Prozess unter Beteiligung vielfältiger Akteurinnen und Akteure (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches

Institut für Urbanistik, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Engagement Global) geeignete und verfügbare Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland identifiziert und entsprechende Daten in einem SDG-Portal bereitgestellt.[2]

Für jede Projektkommune wurden die im SDG-Portal verfügbaren Kernindikatoren, ergänzt um den Landesvergleich, zusammengefasst und das Dokument der Kommune zur Verfügung gestellt. Zudem wurden die Kommunen eingeladen, individuelle Indikatoren zu ergänzen.

Qualitative Analyse

Bei der qualitativen Bestandsaufnahme wurden lokale Aktivitäten im Kontext der Agenda 2030 in der jeweiligen Kommune erfasst und inhaltlich einem der zehn Handlungsfelder zugeordnet. Anschließend wurden diese Aktivitäten im Rahmen der Analyse ausgewertet. Bei der Abfrage der Aktivitäten galt es, diese beispielsweise mit beschreibenden Informationen (z. B. Jahr der Initiierung, Ansprechperson innerhalb der Verwaltung, Stand der Umsetzung), aber auch mit bewertenden Informationen (z. B. subjektiv eingeschätzte Bedeutung der Aktivität für das Handlungsfeld insgesamt) zu unterlegen.

Ziel war hierbei nicht die vollständige Erfassung aller jemals vor Ort durchgeführten Aktivitäten. Vielmehr sollten die aktuellsten und wichtigsten, das heißt die handlungsleitenden Aktivitäten erfasst werden, um eine gesamthafte Aussage zum jeweiligen Handlungsfeld zu ermöglichen. Die jeweiligen Aktivitäten wurden anschließend den SDGs zugeordnet.

Analyse

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analyse wurden in einer übergreifenden Auswertung zusammengeführt. Hierbei wurden nicht oder nur unzureichend behandelte Themenfelder und SDGs sowie besondere Stärken systematisch erfasst. Die vorhandenen Aktivitäten in den jeweiligen Handlungsfeldern wurden unter anderem im Hinblick auf folgende Aspekte, soweit aufgrund der Informationslage möglich, bewertet:

- Sind Aktivitäten in den entsprechenden Themenbereichen vorhanden?
- Sind eine gemeinsame Vision und (SMARTe[3]) strategische Ziele vorhanden?
- Ist eine hohe politische Unterstützung der Ziele beziehungsweise des Handlungsfeldes erkennbar?
- Sind Maßnahmen zur Partizipation und zum Austausch vorhanden?
- Sind Implementierungsmechanismen vorhanden?
- Sind Monitoring, Evaluation und Weiterentwicklung in dem Handlungsfeld systematisch gesichert?

[2] Vgl. Bertelsmann Stiftung et al. (2022): SDG-Indikatoren für Kommunen. Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3. Auflage. Online verfügbar unter: https://doi.org/10.11586/2022081 und SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken. Wo stehen die Kommunen auf dem Weg zu den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen? Online verfügbar unter: https://sdg-portal.de/de/.

[3] SMART: Akronym für spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert.

Dabei stand bei der Analyse jeweils nicht die singuläre Bewertung einzelner Kernindikatoren oder einzelner Aktivitäten im Mittelpunkt. Ziel war vielmehr die umfängliche Analyse der Aktivitäten und Indikatoren pro Handlungsfeld. Die Bestandsaufnahme wurde zusätzlich an dem Leitbild für Nachhaltigkeit des Landes Hessen mit seinen 22 Leitsätzen gespiegelt.

Der auf diesem Weg entwickelte Entwurf einer Bestandsanalyse wurde dem jeweiligen Kernteam im Rahmen von Workshops bereitgestellt und weiterentwickelt. Dabei wurden die Ergebnisse der Analyse in den zehn Handlungsfeldern vorgestellt, ergänzt und eine erste Annäherung an eine SWOT-Analyse für die Handlungsfelder durchgeführt. Die SWOT-Analyse diente der Identifikation von internen Potenzialen (Stärken und Schwächen) und externen Faktoren (Chancen und Risiken). Während die Stärken und Schwächen durch die Kommunen selbst geschaffen und somit eigenständig beeinflusst werden können, beziehen sich die Chancen und Risiken auf externe Einflussgrößen. Die Methode eignet sich, um regionale und lokale Spezifika aufzuzeigen.

Damit sich die Kommunen in einem ersten Durchlauf inhaltlich stärker fokussieren konnten, war im Projektverlauf vorgesehen, dass zunächst vier bis maximal sechs Themenfelder ausgewählt und bearbeitet werden. Die Auswahl erfolgte durch das jeweilige Kernteam, gegebenenfalls unter Einbindung der Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme. Nach einer abschließenden Diskussion konnten in den Kommunen potenzielle Schwerpunktfelder für den weiteren Prozess identifiziert werden. Der auf diesem Weg weiterentwickelte Entwurf der Bestandsanalyse und der ausgewählten Schwerpunktfelder wurde der Steuerungsgruppe vorgestellt, ergänzt und erneut weiterentwickelt.

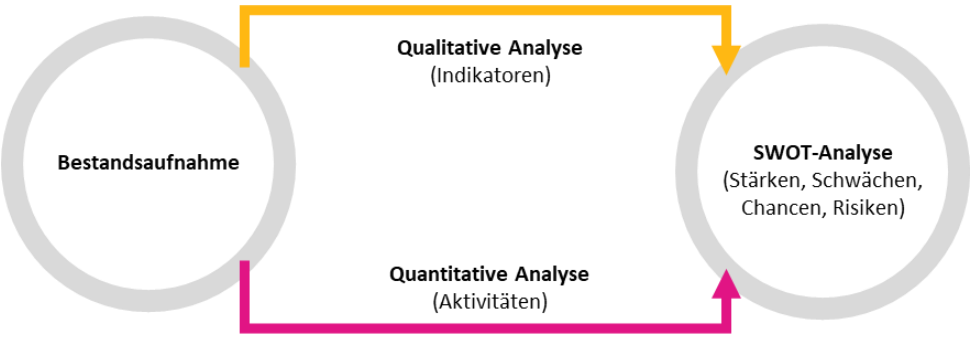

Abbildung 5: Visualisierung der Elemente und Prozesse einer Bestandsaufnahme | eigene Darstellung

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Im Nachgang der Bestandsaufnahme und -analyse stand mit dem dritten Schritt, der Erarbeitung des Handlungsprogramms, der Kern des Projekts im Mittelpunkt: Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Vision (Präambel) den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030. Zu den zuvor ausgewählten Schwerpunkt-Handlungsfeldern wurden Leitlinien, strategische sowie operative Ziele erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. Diese inhaltlichen Elemente der Strategie wurden in partizipativen Prozessen mit dem jeweiligen Steuerungsteam, d. h. mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, entwickelt. In der weiteren Fortschreibung der Strategie kann das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden.

Inhalt und Aufbau des Handlungsprogramms

- Vision (Präambel)
- Leitlinien
- Kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Form eines hierarchischen Zielsystems aus strategischen und operativen Zielen
- Maßnahmen, Projekte und Ressourcen, um die beschlossenen Ziele zu erreichen.
- Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und weiterer übergeordneter Strategien (Deutsche und Nachhaltigkeitsstrategie Hessen). Die Konkretisierung und Planungsrelevanz der Nachhaltigkeitsstrategie nimmt dabei von der abstrakten Ebene der Leitlinien bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Ressourcen zu.

Vision

- Beschreibt die kommunenspezifische Motivation zur Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.
- Stellt die intendierte Wirkungsweise der Nachhaltigkeitsstrategie dar.
- Ordnet die Nachhaltigkeitsstrategie in das gesamte Portfolio der Aktivitäten der Kommune ein.

Thematische Leitlinien

- Zeigen eine visionäre Entwicklung in verschiedenen Themenfeldern auf.
- Sind motivierend, visionär-optimistisch, aber ausreichend realistisch formuliert und sprechen einen großen Kreis von Akteurinnen und Akteuren an.
- Stellen die Grundprinzipien der Kommune in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld dar.
- Bilden den Orientierungsrahmen für die strategischen Ziele und das operative Handeln.

Strategische Ziele

- Legen die konkrete, langfristige Ausrichtung in den Themenfeldern fest.
- Benennen planungs- und handlungsorientiert, welcher Zielzustand, wann (2030+) in der Kommune im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll.

- Gliedern ein Themenfeld in bestimmte Teilbereiche.

Operative Ziele

- Werden aus den strategischen Zielen abgeleitet und verfügen über einen starken Handlungscharakter.
- Sind auf einen kurz- beziehungsweise mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet.
- Werden so konkret formuliert, dass sie leicht kommunizierbar und überprüfbar sind. Sie sind spezifisch, messbar, akzeptiert beziehungsweise ambitioniert, realistisch und terminiert (SMART).

SMART-Baustein	Erläuterung
Spezifisch	Zu erreichende Ergebnisse werden genau beschrieben, dabei unmissverständlich und eindeutig, aber auch vereinbar mit anderen Zielen. Zuständigkeiten werden genau benannt.
Messbar	Operationalisiert, beobachtbar mithilfe von quantitativen und qualitativen Indikatoren.
Akzeptiert, Ambitioniert	Von den Prozessbeteiligten akzeptiert.
Realistisch	Erreichbarkeit des Ziels kann gewährleistet werden, keine Frustration bei den Beteiligten aufgrund utopischer Ziele.
Terminiert	Definition von Zeiträumen, Endtermin, ggf. auch Zwischentermine und Meilensteine.

Maßnahmen- und Ressourcenplanung

- Beschreibt, wie die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie konkret zu erreichen sind.
- Ermöglicht es, eine Strategie praktisch umzusetzen und zu überprüfen.
- Definiert, welche personellen, finanziellen, zeitlichen und sonstigen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen notwendig sind.

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie, inklusive Handlungsprogramm, wurde anschließend von den formalen Entscheidungsorganen (Fachausschüsse, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen beziehungsweise regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet.

Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges“ Dokument verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens erarbeiteten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist vorgesehen, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen einzugehen.

2.5 Umsetzung und Monitoring

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen außerhalb des dargestellten Projekts. Die Umsetzungsphase wird im Idealfall durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann.

Monitoring bedeutet dabei eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Dabei sind im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategien zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring der Umsetzung (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen). Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen.[4]

2.6 Evaluation und Fortschreibung

Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine

[4] Vgl. GNEST, H. (2008): Monitoring. In: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.

Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.[5]

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen auf Grundlage der erarbeiteten Evaluationsergebnisse – die Überarbeitung dabei vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie des Zielerreichungsgrads auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive sowie negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

[5] Vgl. Stockmann, R. (2004): Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. Ceval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (Ceval) – Universität des Saarlandes.

3 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Heidenrod

3.1 Kurzportrait der Kommune

Als Landgemeinde mit 5.050 Hektar Eigentum und durch die Bewirtschaftung eines großen Forstbetriebes ist das Thema Nachhaltigkeit allgegenwärtig. Die Gemeinschaft ist vom Ehrenamt und Eigeninitiative geprägt. Die Selbstverantwortung für die im Bezug zur Einwohnerzahl exorbitante Infrastruktur ist stark ausgeprägt genau wie die Natur-und Heimatverbundenheit. „Wir leben wo andere Urlaub machen“ und das 30 km von der Metropolregion Frankfurt/Wiesbaden/ Rhein-Main entfernt.

3.2 Prozessbeschreibung

Die Verwaltung der Gemeinde Heidenrod hat sich von September 2022 bis November 2023 kontinuierlich und intensiv mit der Entwicklung des Strategiedokumentes beschäftigt. Dazu wurde innerhalb der Verwaltung eine Lenkungsgruppe eingesetzt. Diese bestand aus den Fachbereichsleitungen der Verwaltungsbereiche mit Bürgermeister Herrn Volker Diefenbach und den projektverantwortlichen Koordinator*innen Selenka Reschke und Joachim Schlüter. Diese Lenkungsgruppe hat sich regelmäßig zum Fortschritt des Projektes ausgetauscht und die Inhalte des Handlungsprogramms weiterentwickelt.

Dazu fanden zwei Workshops unter Einbezug der Beratung von PD statt. Im ersten Treffen am 27. September 2022 wurde das Projekt und der Prozess vorgestellt. Im zweiten Termin, am 17. Januar 2023, wurde die Bestandsanalyse vorgestellt und basierend auf diesen Ergebnissen die folgenden Handlungsfelder für das Handlungsprogramm priorisiert:

1. Globale Verantwortung & eine Welt
2. Nachhaltiger Konsum & gutes Leben
3. Klimaschutz, Energie, Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
4. Nachhaltige Mobilität
5. Gute Arbeit & nachhaltiges Wirtschaft

Für die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Gemeindegremien, wurde eine Steuerungsgruppe eingesetzt. Diese bestand aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Mandatsträgerinnen und –trägern (3 Gemeindevertreter, 2 .-vorstand, 8 Hauptamtliche,6 Bürgerinnen/er) ,sowie den Beteiligten aus der Lenkungsgruppe. Die Steuerungsgruppe hat sich im Projektverlauf dreimal getroffen, am 08. März, 07. Juni und 17. Juli 2023. In diesen Treffen wurden die einzelnen Bestandteile des Handlungsprogramms erarbeitet und Weiterentwicklungen gemeinsam diskutiert.

Die Endredaktionen des Handlungsprogramms fanden zwischen August und September statt. Das Gemeindeparlament hat die Strategie September 2023 zur Beschlussfassung vorgelegt bekommen und mehrheitlich beschlossen.

4 Das Handlungsprogramm – unsere Ziele und Maßnahmen

Im Folgenden werden die Vision des Handlungsprogramms sowie die im Erarbeitungsprozess priorisierten Handlungsfelder mit den erarbeiteten Inhalten vorgestellt. Jedes Handlungsfeld enthält zunächst eine thematische Leitlinie als „Dach“. Die Leitlinie gliedert sich in mehrere strategische Ziele, die wiederum jeweils durch operative Ziele inhaltlich konkretisiert werden.

Zur Erreichung der operativen Ziele werden schließlich mehrere Maßnahmenvorschläge vorgestellt. Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Projekts GNK Hessen, die Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf der Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Dementsprechend wurden die operativen Ziele jeweils ergänzt um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den SDGs und zu den Indikatorbereichen und Zielsetzungen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Dabei besteht die Möglichkeit, dass sich nicht alle dem Handlungsfeld zugeordneten SDGs in der Zuordnung zu den operativen Zielen wiederfinden. Jedes Handlungsfeld spricht ein breites Spektrum des kommunalen Verwaltungshandelns an und nur Teilaspekte davon werden durch operative Ziele konkret angesprochen. So ergibt sich ein lebendiges Dokument, in dem Potentiale zur inhaltlichen Weiterentwicklung vorgesehen sind und die im Verlauf der Fortschreibung berücksichtigt werden können.

Vision

Die Gemeinde Heidenrod ist selbstbewusst im Auftreten, pflegt und gestaltet ihre dorfspezifischen Identitäten, insbesondere durch das ehrenamtliche Engagement in den Dorfgemeinschaften und Vereinen. Sie behauptet sich als ländlicher Raum im Zusammenwirken mit der nahen Metropolregion und führt Menschen zusammen. Sie stärkt ihr eigenes Profil nachhaltig als Wohn- und Erholungsregion in einem landschaftlich besonders reizvollen Raum. Sie entwickelt sich als Wirtschaftsstandort weiter. Sie lebt ihre Vielfalt in Natur und Kultur auch als Grundlage für ein regionsspezifisches Tourismus- und Freizeitangebot und lebt mit ihren Partnergemeinden den internationalen und europäischen Gedanken.

- Im Jahre 2030 arbeiten Gemeinde, Ortsbeiräte und Ortsvereine an der Dorfidentität zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements weiterhin zusammen.
- Die Wohngebiete sind nachhaltig und energetisch entwickelt.
- Der Energiebedarf wird bis 2030 CO_2 neutral erzeugt und das über die Grenzen Heidenrods hinweg.
- Mit den Partnerkommunen werden vielfältige Kontakte gepflegt, um gemeinsam den nachhaltigen Gedanken zu leben.

4.1 Handlungsfeld 1 — Globale Verantwortung & Eine Welt

Leitlinie

Die Menschen in der Gemeinde Heidenrod übernehmen globale Verantwortung und tragen mit einem nachhaltigen Konsumverhalten und Sozialverhalten zu einer gerechten Welt bei. Städtepartnerschaften fördern die internationale Vernetzung.

Strategisches Ziel 1.1

Etablierte Projektpartnerschaften (Fairtrade-Kommune) und Projekte sensibilisieren für den Leitgedanken „Eine Welt“ und faire lokale Produkte sind etabliert.

Operatives Ziel 1.1.1

Die Gemeindeverwaltung orientiert sich an den Globalen Nachhaltigkeitszielen und platziert diese in der Bevölkerung durch konzeptionelle Öffentlichkeitsarbeit.

SDGs: 4, 11, 12
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	Außenwerbung	Erarbeitung eines Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit zur nachhaltigen Entwicklung und deren Umsetzung	Ab sofort	Öffentlichkeitsarbeit Stelle, Vertrag Gemeinde „Blatt“	In Bearbeitung	Gering	Gering	Eigenmittel	Min. 1 Veranstaltung pro Jahr, Min. 3 Veröffentlichungen im Jahr
1.1.1.2	Selbstverpflichtung	Eine Beschaffungsregel ist zu etablieren und mindestens 50% der Beschaffungen sind Nachhaltig zu bewerten	Ab sofort	Betroffene Fachbereiche, Zentrale Vergabestelle Rheingau-Taunus-Kreis, unterstützende Organisation	In Bearbeitung	Gering	Keine	Keine	Dauerhafte Bewertung von Beschaffungen, 1 jährlicher Bericht

Strategisches Ziel 1.2

Die Gemeinde Heidenrod setzt sich aktiv für eine wirkungsvolle Integration geflüchteter Menschen ein und schätzt und fördert die kulturelle Diversität in der Gemeinde.

Operatives Ziel 1.2.1

*Die Integration wird weiterhin durch Sozialarbeiter*innen professionell begleitet und lokale Netzwerke werden bis 2024 etabliert, um berufliche Perspektiven leichter zugänglich zu machen.*

SDG: 4, 8
Hessische NHS: 4

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	Integration/ Betreuung Geflüchteter durch öffentliche Hand	Die 2 Stellen der Sozialarbeiter*innen sind zu erhalten	Fortlaufend	Verwaltung, Gemeinde Gremien	Vorhanden	Mittel	gering	Eigenmittel	Stellenplan 1,5

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.2	Integration/ Betreuung Geflüchteter durch private Initiativen	Netzwerk FFW, Umwelt-schutz/Landschaftspflege, Gewerbetreibende	Fortlaufend	Örtliche Vereine / Gruppierung insb. NETZ Heidenrod.	Weitgehend Vorhanden	Gering	gering	Eigenmittel	Dokumentierte Tätigkeit (JHV, Ausschüsse, Presse) von NETZ Hdnr.

Operatives Ziel 1.2.2

Die erfolgreiche Integration in die Gemeinde wird durch Austauschformate unterstützt. Diese werden bis 2025 aufgebaut und fortlaufend umgesetzt.

SDG: 10, 17
Hessische NHS: 4

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.1.	Runder Tisch „Soziales Heidenrod“	Zusammenführung der Akteure	Bis 2025	Netz-Heidenrod, Sozialverbände usw.	In Bearbeitung	Durch Gemeindeverwaltung		Gesichert	Min. 1 dokumentierter Runder Tisch pro Jahr
1.2.2.2	Veranstaltungsprogramm	Begegnungsfeste, Partnerschaftsvereine	2024		In Bearbeitung	Durch Gemeindeverwaltung		Gesichert	Min. 3 Aktionstätigkeiten pro Jahr

Strategisches Ziel 1.3

Die Gemeinde Heidenrod lebt die europäischen und internationalen Partnerschaften und unterstützt den Wiederaufbau der Ukrainischen Infrastruktur in der Partnergemeinde.

Operatives Ziel 1.3.1

Die Kulturarbeit wird fortlaufend durch hauptamtliche Mitarbeit und finanzielle Unterstützung organisiert und begleitet.

SDG: 4
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.1.1	Kulturarbeit im ländlichen Raum wird mit Angeboten für Bürger erlebbar	Die Arbeit der KulturVereinigungHeidenrod und dessen Förderverein ist institutionell zu unterstützen.	2024	KVH	Etabliert			Gesichert	Min. 15 Veranstaltungen im Jahr

Operatives Ziel 1.3.2

Die nationalen und internationalen Partnerschaften werden kontinuierlich und systematisiert gepflegt, mit feststehendem Turnus und klaren Verantwortlichkeiten. Der global nachhaltige Ansatz fließt dabei ein.

SDG: 17
Hessische NHS: 22

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.2.1	Systematisierte Partnerschaften	Erarbeitung einer Leitlinie für die Partnerschaftsarbeit	Fortlaufend	Partnerschaftsvereine, Partner Kommunen	In Arbeit	gering	Mittel	Gesichert	Min. 2 Treffen im Jahr

Operatives Ziel 1.3.3

Der Wiederaufbau in der Ukraine wird sobald möglich unterstützt werden.

SDGs: 16, 17
Hessische NHS: 4, 22

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.3.1	Bestandsaufnahme	Unterstützungsmöglichkeiten und Bedarfe identifizieren		Partnerkommune, Partnerverein	In Arbeit	Gering	gering	Gesichert	1 Aktion pro Jahr
1.3.3.2	Aufbau eines Helfernetzwerkes für den Wiederaufbau	Spenden und Knowhow liefern		Partnerkommune, Partnerverein, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt		Gering	gering	Gesichert	1 Aktion pro Jahr

4.2 Handlungsfeld 2 — Nachhaltiger Konsum & gutes Leben

Leitlinie

Wir Heidenroder Bürgerinnen und Bürger leben unsere Kultur und wollen andere daran teilhaben lassen. Die Bewahrung des kulturellen Erbes, der Lebensart, der Tradition, unser vielfältiges Brauchtum und die Stärkung des regen Vereinslebens liegen uns am Herzen. Wir schätzen und fördern unsere regionale Versorgung.

Strategisches Ziel 2.1

Durch Begleitung und Unterstützung von regionalen Erzeugern und Anbietern ist ein Versorgungsnetz für den täglichen Bedarf entstanden.

Operatives Ziel 2.1.1

Es gibt bis 2030 zur Vermarktung regionaler Produkte mindestens 5 Verkaufsstellen, die etabliert und anerkannt sind.

SDGs: 11, 12
Hessische NHS: 7

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.1.1	Bestandserhebung	Bestandserhebung aller Angebote, Erkenntnisse zur Verfügung stellen und regelmäßig aktualisieren	Fortlaufend	Regionale Erzeuger /-betriebe, Stellen in der Gemeinde Verwaltung	In Bearbeitung	gering		Gesichert	Verlinkung auf Homepage darstellen
2.1.1.2	Vermarktung regionaler Produkte	Erstellen eines Unterstützungskonzeptes zur Vermarktung regionaler Produkte unter Beachtung des Vorschlages einer zentralen/mobilen Marktstelle.	Fortlaufend	Betriebe, AK	In Bearbeitung	gering		Gesichert	Min 1 Marktstelle ist etabliert, Konzept abrufbar
2.1.1.3	Kommunikation	Zugänglichkeit von Informationen zu regionaler Versorgung ermöglichen	Fortlaufend	Regionale Erzeuger /-betriebe, Stellen in der Gemeinde Verwaltung	In Bearbeitung	gering		Gesichert	Min 4 Veröffentlichungen /Jahr
2.1.1.4	Ökomodellregion	Eine Zusammenarbeit mit der Ökomodellregion ist zu etablieren.	Fortlaufend	Landwirte, Verwaltung, Bauernverband					Min 1 gemeindliche. Veranstaltung alle 2 Jahre

Strategisches Ziel 2.2

Neue Angebote im nachhaltigen Tourismus schaffen Arbeitsplätze und steigern den Freizeitwert für Bürger und Gäste. Durch die interkommunale Zusammenarbeit setzt die touristische Entwicklung Akzente in der Region.

Operatives Ziel 2.2.1

In 5 Jahren ist im Rahmen einer IKZ eine touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) entstanden und etabliert. Nachhaltigkeitsbemühungen der Destination werden aktiv unterstützt (TourCert Zertifizierung).

SDG: 11
Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.1.1	Touristische Arbeitsgemeinschaft	Beantragung und Aufbau einer TAG zur Tourismus-Vermarktung der Region Taunus Wildwest	Fortlaufend	Touristische Gremien / IKZ, Tourismus Koordination	In Bearbeitung	Anteilig 1/5 Stelle	Mittel€	Gesichert	TAG existiert
2.2.1.2	Qualitätsoffensive	Qualitätsoffensive mit Leistungsträgern Potentiale identifizieren, Leerstände erkennen, Qualität definieren und die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten kommunizieren.	Fortlaufend	Taunus-Touristik-Service e.V., Tourismuskoordination	In Bearbeitung				Teilhabe an TTS
2.2.1.3	Ausbau von Rad- und Wanderwegen	Ausbau der Rad- und Wanderwege mit Infotafeln und aktive Begleitung zur Förderung des Radfahrens und Wanderns.	Langfristig	RTK, Hessen Mobil	In Bearbeitung		Hoch	Gesichert	Min. 1 Abschnitt pro Jahr in Umsetzung

Strategisches Ziel 2.3

Die Angebote im medizinischen und sozialen Bereich ermöglichen ein Älterwerden und Aufwachsen in gewohnter Umgebung.

Operatives Ziel 2.3.1

Für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger stehen stationäre Pflegeplätze im Umfang von 3% der Bevölkerungszahl zur Verfügung, mindestens 2 seniorengerechte, generationsübergreifende Wohnprojekte werden bis 2028 geschaffen.

SDGs: 3, 11
Hessische NHS: 20

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.1.1	Ansiedlung seniorengerechtes Wohnen	Anwerbung eines Trägers für seniorengerechtes Wohnen und bauplanerische Unterstützung	2028	Private Träger	In Arbeit				1 Einrichtung Bis 2028

Strategisches Ziel 2.4

Die Gemeinde steht mit der Bevölkerung im engen Kontakt und sensibilisiert zur Führung eines nachhaltigen Lebensstils.

Operatives Ziel 2.4.1

Bis 2030 ist die Bevölkerung Heidenrods umfassend über die Aspekte eines nachhaltigen Lebensstils informiert und setzt diese um.

SDGs: 11, 12
Hessische NHS: 7, 12, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.4.1.1	Beratung nachhaltig Bauen	Beratung zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei Neubauten (Zisterne, Regenwassernutzung o. ä.)	Bis 2030	Bauverwaltung	In Umsetzung			Gesichert	Vorhandensein von Handreichnungen, Veranstaltung bei Nachbargemeinden
2.4.1.2	Bildung für nachhaltige Entwicklung	BNE-Projekte in Bildungseinrichtungen werden umgesetzt	Bis 2026	NP, Verband	In Umsetzung				Min. 1 Naturparkführer im Einsatz

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.4.1.3	Informationsangebot ausbauen	Informationsangebote auf Homepage, TIP, Gemeindehaus zu Nachhaltigkeit	Fortlaufend	Verband FairTrade AK	In Umsetzung	gering		Gesichert	Angebote sind verfügbar

4.3 Handlungsfeld 3 — Klimaschutz, Energie, Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung

Leitlinie

Wir setzten unser Engagement im Bereich erneuerbare Energien fort, um einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Wir sparen in unseren Gebäuden Energie ein und schonen unsere Ressourcen bei der Bewirtschaftung unseres Waldes und der Wasservorkommen.

Strategisches Ziel 3.1

Im Jahr 2030 hat Heidenrod seine Kapazitäten zur Gewinnung von erneuerbarem Strom weiter ausgebaut und versorgt sich vollständig mit erneuerbarem Strom. Der Energiebedarf wird CO_2 neutral erzeugt und dass über die Grenzen Heidenrods hinweg.

Operatives Ziel 3.1.1

Bis 2030 ist die Produktion von erneuerbarem Strom auf das 10-Fache des eigenen Verbrauchs gesteigert.

SDGs: 7, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.1.1	Ausbau von Windkraftanlagen	Begleitung des Baues von mindestens 3 weiteren WKA durch private Betreiber.	2030	Privater Betrieb	In Bearbeitung				Bis 2030 sind 3 Windkraftanlagen gebaut
3.1.1.2	Bürgerenergie-Genossenschaft	Unterstützung der Bürgerenergie-Genossenschaft, durch die Begleitung zur Beteiligung an weiteren Projekten.	2030	Genossenschaft e²-Rheingau-Taunus	etabliert				Min. 1 Projekt alle zwei Jahre
3.1.1.3	Photovoltaik	Prüfung weiterer Installation von Photovoltaik in den Freiflächen	Dauernd	Bauverwaltung, Verband	etabliert			Gesichert	Teilplan vom Flächennutzungsplan ist erstellt

Strategisches Ziel 3.2

Die Nahwärmeerzeugung und -versorgung für Quartiere ist vom Modell zur Serie gereift und breitflächig ausgebaut.

Operatives Ziel 3.2.1

In mindestens einem Dorf- oder Neubaugebiet ist bis 2030 ein weiteres Nahwärmenetz installiert.

SDGs: 7, 9, 11, 13
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.1.1	Initiierung eines Nahwärmenetzes in einem Neubaugebiet oder in einem kleineren Dorf	Planung eines Nahwäremnetztes	Ab 2025	Betroffene Bürger, Energiegesellschaft, örtliche Versorger	In Planung	gering	Gering	Eigenmittel	Ein Modelprojekt ist in der Praxis Verfügbar

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.1.2	Kommunale Wärmeplanung abschließen unter Bürgerbeteiligung	Konzepterstellung	Ab 2025	Betroffene Bürger, Energiegesellschaft, örtliche Versorger	In Planung	gering	gering	Förderung	Konzept steht
3.2.1.3	Prüfung Konsumer/Prosumer Konzept	Erörterung von Möglichkeiten anhand konkreter Vorschläge	Ab 2025	Betroffene Bürger, Energiegesellschaft, örtliche Versorger + LEA	In Planung	gering	gering	Förderung	Ein Projekt steht

Strategisches Ziel 3.3

Im Jahre 2030 werden die kommunale Land- und Forstwirtschaft klimaangepasst umgesetzt und Beiträge zum Erhalt der Biodiversität geleistet.

Operatives Ziel 3.3.1

Land- und Forstwirtschaft sind bis 2030 perspektivisch klimaangepasst, im Forst konkret dokumentiert durch Teilnahme am Bundesförderprogramm „Klima angepasster Waldbau“ und die Siegel FSC/PEFC.

SDGs: 12, 13, 15
Hessische NHS: 14, 15, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.1.1	Klimaanpassung im Forst	Umsetzung im Forst durch abarbeiten der 10-Jahres-Planung, die Klimaangepasstheit zum wesentlichen Inhalt hat	2032	Gemeinde Forstamt	etabliert	2		Gesichert	Soll- Ist Vergleich liegt jährlich vor
3.3.1.2	Finanzmittel akquirieren	Die Finanzierung der Maßnahmen soll durch Fördermittel-Akquise sichergestellt werden	2032	Förderstelle	etabliert			Gesichert	Jährlich 2 Fördermaßnahmen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.1.3	10-Jahres-Planung	Teilnahme an dem Bundesprogramm, Integration in und Umsetzung des 10 Jahres Plans (Forsteinrichtung) des Gemeinde Forstbetriebes.	2032	Agentur nachwachsende Rohstoffe	etabliert			Gesichert	Förderung klimaangepasster Waldbau ist gewährt
3.3.1.4	Austausch	Ein runder Tisch zwischen Akteuren der Landwirtschaft und der Gemeinde wird etabliert, um die Natur zu schützen.	Bis 2025	Naturschutzverband, Bauernverband	In Vorbereitung			Gesichert	Runder Tisch 1x im Jahr
3.3.1.5	Neue Grünflächen schaffen	Die Durchgrünung von Dorflagen wird bei Baumaßnahmen zukünftig berücksichtigt	Ab sofort	Bauverwaltung	etabliert				In Bebauungsplan berücksichtigt
3.3.1.6	Nachhaltige Planung	Konsequente Anwendung der nachhaltigkeitsorientierten Planung im Forst	Ab sofort	Bauverwaltung	etabliert				Schwerpunkt in Planungsverfahren wird dokumentiert beachtet

Strategisches Ziel 3.4

Die Gemeinde Heidenrod geht verantwortungsvoll mit ihren natürlichen Ressourcen um und entwickelt dazu die Kreislaufwirtschaft fort.

Operatives Ziel 3.4.1

Der Wasserverbrauch pro Kopf ist bis 2030 um 10% gesunken.

SDGs: 11, 12, 15
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.4.1.1	Konzept Abwasser	Erarbeitung eines Konzeptes zur Nutzung von Regen und Brauchwasser sowie Kläranlagen-abwärme	Bis 2030	Bauverwaltung, Planungsbüro	In Vorbereitung			Gesichert	Konzept Kläranlage Laufenselden etabliert
3.4.1.2	Kommunale Kreislaufwirtschaft	Die Nutzung von Klärschlamm für die Energieproduktion sowie die Nutzung von Bioabfall für die Kompost-Produktion werden vorbereitet.	Bis 2030	Klärwerke, Naturenergie Hdv.	In Vorbereitung				Biogasanlage geprüft
3.4.1.3	Information/Kommunikation	Regelmäßige Bürgerinfo zur Kreislaufwirtschaft z. B. Repair Café und ggf. Konzept/Informationsmaterial zur Kommunikation über Wasser sparendes Verhalten und Gartennutzung.	Ab sofort	Wasserwerk	In Bearbeitung				Informationsforum hat sich etabliert (1 Bericht pro Jahr)

Operatives Ziel 3.4.2

Bis 2030 sind mindestens vier Dorfgemeindehäuser energetisch saniert.

SDGs: 7, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.4.2.1	Aktive Sanierung	Die Dorfgemeinschaftshäuser Mappershain, Laufenselden, Grebenroth und Egenroth werden mit jährlich 300T € finanziert.	Ab sofort	Bauamt, Ortsbeiräte	In Bearbeitung	gering	Hoch€	Gesichert	Min. 1 Baumaßnahme pro Jahr
3.4.2.2	Bewertung	Energetische Bewertung aller Dorfgemeinschaftshäuser in regelmäßigem Abstand	Ab sofort	Bauamt, Syna	In Bearbeitung			Gesichert	Eine entsprechende Wärmeplanung ist erfolgt.

4.4 Handlungsfeld 4 — Nachhaltige Mobilität

Leitlinie

Als Flächengemeinde ist die Mobilität von Bürgerinnen, Bürgern und Besuchern für die Gemeinde Heidenrod von großer Bedeutung. Dafür wird 2030 eine zukunftsfähige Mobilität angeboten und Bürgerinnen und Bürger in der Nutzung alternativer Angebote unterstützt.

Strategisches Ziel 4.1

Ein Radwegenetz ist umgesetzt und ermöglicht so klimaneutrale Mobilität innerhalb Heidenrods und zu den Mittelzentren sowie Freizeitangeboten.

Operatives Ziel 4.1.1

Bis 2030 werden 10% der Strecken vom Radwegekonzept ausgebaut und die Verbindung zum Mittelzentrum Bad Schwalbach verwirklicht.

SDGs: 3, 11, 13
Hessische NHS: 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.1.1	Alltagstaugliche Radwege	Alltagstauglicher Ausbau des Radwegs zum Mittelzentrum Bad Schwalbach inkl. Brückenquerung der B 260 mit Bau von mindestens 3 Ortsverbindungen.	Ab sofort	Bauamt, Tourismuskoordination, Ortsbeiräte, Hessen Mobil, RT-Kreis,	In Bearbeitung	gering	Hoch	Gesichert	1 Maßnahme (Streckenabschnitt) pro Jahr

Strategisches Ziel 4.2

Car-Sharing gehört zum Alltag und schafft so eine nachhaltige Nutzung von individuellen Verkehrsmitteln.

Operatives Ziel 4.2.1

Bis 2030 stehen 3-5 Car-Sharing E-Fahrzeuge zur Verfügung. Die erforderliche Ladeinfrastruktur wird dafür geschaffen und auch im Privaten Bereich ausgebaut.

SDGs: 11, 13
Hessische NHS: 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.1.1	Angebot schaffen	Abschluss von Verträgen mit Anbietern z. B. EGOM	Ab sofort	Energiekoordination, EGOM	Teilweise vorhanden				2 Verträge/Fahrzeuge
4.2.1.2	Testphase	Test in Laufenselden/Kemel, ob Akzeptanz vorhanden ist	Ab sofort	Energiekoordination, EGOM	Teilweise vorhanden				Konkreter Test, min. 1 Fahrzeug pro Standort
4.2.1.3	Beteiligung	Öffentliches Bewusstsein schaffen	Ab sofort	Verwaltung	Teilweise vorhanden				Min. 1 Bericht pro Jahr

Strategisches Ziel 4.3

On Demand im ÖPNV (Fahrten auf Abruf) Angebote unterstützen insbesondere die Mobilität mobil eingeschränkter Bürgerinnen und Bürger.

Operatives Ziel 4.3.1

Der ÖPNV wird durch die Kombination der „Auf Abruf Angebote“ (On Demand) den Ansprüchen genügend ausgestaltet. Hierfür werden bis 2028 zwei On-Demand-Fahrzeuge eingesetzt.

SDGs: 11, 13
Hessische NHS: 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.1.1	Flexible Verkehrsangebote	Der Aufbau eines flankierenden On-Demand-Verkehrs mit mindestens 2 Fahrzeugen wird von der Gemeinde unterstützt. Private Anbieter werden motiviert und begleitet.	5 Jahre	Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft mbH (RTV)	Offen			Gesichert	Geänderter Fahrplan

4.5 Handlungsfeld 5 — Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften

Leitlinie

Die Gemeinde Heidenrod schafft Voraussetzungen, um Wohnen und Arbeiten zusammenzuführen. Dabei werden die Betriebe und Arbeitgeber auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften unterstützt. Die Gemeinde nimmt mit ihren Regiebetrieben eine Vorbildfunktion dazu ein.

Strategisches Ziel 5.1

Das Digitale Netz ist flächendeckend ausgebaut und ermöglicht damit uneingeschränkt die Arbeit im Homeoffice und Ansiedlung von Gewerbe.

Operatives Ziel 5.1.1

Bis 2028 sind die Glasfaseranschlüsse flächendeckend verlegt bzw. verlegbar.

SDG: 9
Hessische NHS: 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.1.1	Glasfaser	Der FTB-Ausbau (Glasfaser bis ins Haus) ist durch Förderverfahren und Kooperation mit „Deutsche GigaNetz“ in allen Ortsteilen bautechnisch umzusetzen	Ab sofort	Bauverwaltung, Rheingau-Taunus-Kreis, Deutsche GigaNetz, GigaNetz Region	In Bearbeitung	Gering	1,5 Mio. €	Fördermittel, Eigenmittel	Glasfasernetz ist flächendeckend installiert.

Strategisches Ziel 5.2

Wohnortnahes Arbeiten wird durch die Verwaltung unterstützt. Dazu wurden bei Nachfrage in den Ortsteilen Co-Working Arbeitsplätze etabliert. Gewerbestandorte für KMU wurden nachhaltig in der Gemeindestruktur entwickelt.

Operatives Ziel 5.2.1

Bis 2030 werden zur Verbindung von Wohnen und Arbeit mindestens ein größerer Betrieb in Heidenrod angesiedelt oder 5 kleinere und mittlere Unternehmen (KMU).

SDGs: 8, 9
Hessische NHS: 11

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.1.1	Gewerbefläche	Gewerbeflächen an der B260 sind durch aktive Anwerbung von Betrieben einer Nutzung zuzuführen, entsprechende B-Pläne erarbeitet.	Ab sofort	Bauverwaltung Wirtschaftsförderung IHK	In Bearbeitung			Gesichert	Ansiedeln eines Großbetriebes oder 5 Kleinbetrieben

Operatives Ziel 5.2.2

Bis 2030 sind am Bedarf orientierte Co-Working-Plätze entstanden.

SDGs: 8, 9
Hessische NHS: 11

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.2.1	Bedarfsermittlung	Prüfen, wo Bedarf für Co-Working-Arbeitsplätze besteht.	Ab sofort	Wirtschaftsförderung, Investoren	In Bearbeitung			Gesichert	Einrichtung eines Standorts mit Co-Working-Plätzen.

Strategisches Ziel 5.3

Es hat sich ein produktiver Austausch zwischen Wirtschaft und Verwaltung zu nachhaltigem Wirtschaften etabliert. Damit werden auch über den Einfluss der Gemeinde hinaus Potentiale zur nachhaltigen Entwicklung genutzt.

Operatives Ziel 5.3.1

Eine Gewerbetreibende-Kooperation wird durch gemeindliche Begleitung bis 2025 etabliert.

SDGs: 8, 9
Hessische NHS: 11

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.1.1	Wirtschaftsdialog	Jährliches Unternehmertreffen und Fachgruppen von Gewerbetreibenden zum alltäglichen Austausch	Ab sofort	Verwaltung, Wirtschaftspfad	Vorhanden	Gering		Gesichert	1 Mal Jährlich findet ein Treffen statt
5.3.1.2	Unternehmer-Netzwerk	Bis 2025 Unternehmertreffen als Netzwerk ausbauen	Bis 2025	Verwaltung, Wirtschaftspfad	In Bearbeitung			Gesichert	Es hat sich eine Kooperation gebildet

Strategisches Ziel 5.4

Der Gemeindewald unterstützt mit seinem FSC-Siegel ausgezeichnetem Wald die damit verbundenen internationalen globalen Standards und verfolgt eine nachhaltige und mitarbeiterorientierte Waldwirtschaft.

Operatives Ziel 5.4.1

Der Forstbetrieb trägt durch Rezertifizierung weiterhin das FSC-Siegel.

SDGs: 12, 13, 15
Hessische NHS: 11, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Partner*innen	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.4.1.1	Umsetzung im Forst	Der Forstbetrieb wird dazu befähigt, das Verfahren zum klimastabilen Waldumbau umzusetzen.	Ab sofort	Gemeindlicher Forstbetrieb	Gestartet	Mittel	Gering	Eigenmittel	Förderbescheid erteilt
5.4.1.2	Rezertifizierung	Durch eine entsprechende Bewirtschaftung, wird die Rezertifizierung nach FSC sichergestellt.	Ab sofort	Gemeindlicher Forstbetrieb	Gestartet	Mittel	Gering	Eigenmittel	Förderbescheid erteilt

5 Ausblick

In der Sitzung der Gemeindevertretung Heidenrod am 29. September 2023 wurde diese Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen und die Gemeindeverwaltung beauftragt, die operativen Ziele und Umsetzungsmaßnahmen zu formulieren und vor Umsetzung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Hierfür wird das Kernteam/ die Lenkungsgruppe weiterhin aus den Fachbereichsleitungen der Verwaltungsbereiche mit Herrn Bürgermeister Volker Diefenbach und der Projektverantwortlichen Koordinatorin Frau Selenka Reschke bestehen. Die Steuerungsgruppe, gebildet aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Mandatsträgern, wird themenbezogen eingebunden.

Das Kernteam wird ab Anfang 2024 eine Checkliste mit einem Zeitplan erstellen, welche sich aus den einzelnen Maßnahmen ergibt. Diese Checkliste wird dann kontinuierlich abgearbeitet.

Kernteamtreffen sind Quartalsweise durch einen Projektverantwortlichen zur Überprüfung und Statusfeststellung einzuberufen. Hier werden auch die Aufgaben für die jeweiligen Fachbereiche und Themen für die Steuerungsgruppen festgelegt. Das Kernteam berichtet jährlich an den Gemeindevorstand.

Damit soll die kontinuierliche Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in Heidenrod sichergestellt werden.

6 Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNK	Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
EG	Engagement Global gGmbH
GNK	Global Nachhaltige Kommune
HMUKLV	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
HBN	Hessisches Bündnis für Nachhaltigkeit
NHS	Nachhaltigkeitsstrategie
PD	PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH
SDGs	Sustainable Development Goals
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SMART	spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert
SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)